

Viele Facetten des Waldlebens

Der traditionelle Pelzfellmarkt am letzten Samstag im Januar war ein Stelldichein der Jäger und der Jagdbegeisterten und der am echten Waldleben interessierten Kinder und Erwachsenen.



Auf dem Glarner Pelzfellmarkt gab es nicht nur Felle und Pelze zu bestaunen, Kinder und Erwachsene konnten sich auch über die Vielfalt der im Wald lebenden Tiere informieren. *Bild zVg*

eing. Der Glarner Wald lebt. Allen Unkenrufen zum Trotz funktioniert das Zusammenspiel zwischen Mensch, Tier und Pflanzenwelt in den Wäldern des Kantons gut. Und nicht nur das. Auch die verschiedenen Interessengruppen finden immer wieder neue Wege der Zusammenarbeit. Bestes Beispiel ist der Glarner Pelzfellmarkt im Schützenhaus Glarus. Hier zeigten der Glarner Jagdverein, die Abteilung Wald und Naturgefahren Glarus und das Naturzentrum Glarnerland ihre gemeinsamen Berührungspunkte und Ziele.

Im Zentrum standen in der Vergangenheit und stehen auch in Zukunft die Pflege von Wald und Wild und der Schutz der Lebensräume.

Raum für Tiere und Mensch

Wer an den Pelzfellmarkt geht, der erwartet, tote Tiere zu sehen. Auch am Pelzfellmarkt Glarus war das heuer nicht anders. Wunderschöne Felle von Rotfuchs, Marder, Dachs und Co. gab es zu bestaunen – jedes Stück ein Unikat. Sorgfältig getrocknet waren sie, oder «gelidert» wie man das Gerben zum Erhalt einer Leder- und einer Haarseite nennt. Allesamt waren es Schweizer Felle, die da zu bestaunen waren. Auch konnte man Hirsch-, Steinwild, Reh- und Gamstrophäen der letztjährigen Jagd bestaunen. Jäger, Pelzverarbeiter, Trophäenmacher und Händler rückten die Ästhetik in den Mittelpunkt und den Respekt dem erlegten Wild gegenüber. Fakt ist, Regulierung im Schweizer Wald

muss sein. War beispielsweise der Rothirsch noch vor 150 Jahren beinahe ausgerottet, ist er heute unaufhaltsam wieder auf dem Vormarsch und die massiven «Schältschäden» bringen den Förster um die jahrelange Pflege des Jungwaldes. Auch der höchst anpassungsfähige Fuchs fühlt sich bei uns in Wald und Feld, aber seit geraumer Zeit auch in der Stadt sehr wohl und seine Population wächst stetig.

Kaum war man im oberen Stock des Schützenhauses angekommen, blickte man in die Augen von Rehbock und Waldschnepfe. Der Forst Glarus hatte – in Zusammenarbeit mit dem Naturzentrum Glarus – auf ein paar Quadratmetern dargestellt, welche Tiere sich im Wald bewegen. Die erstaunliche Vielfalt begeisterte vor allem die Kinder, die mit Adlerraugen nach Ringelnattern und Siebenschläfern Ausschau hielten. Von April bis Juli bietet das Naturzentrum Glarnerland in der grossen Ausstellung Frühlingwald weitere Gelegenheiten, auf Entdeckungsreise zu gehen.

Der Nutzen des Holzes

Frisch und modern zeigten sich die Waldbefürworter auf Plakaten. Den Waldfachmännern gelang es aufzuzeigen, wie gross der Nutzen des Holzes ist, das im Wald «liegengelassen» wird. Liegende Baumstämme schützen unter anderem vor Steinschlag und Lawinen, Totholz bedeutet Artenvielfalt von tausenden Tier- und Pflanzenarten und Deckung für Hirsch, Reh und Gämse.

Ganz im Sinne eines gemütlich-geselligen Zusammenkommens der «Insider» und der neugierigen Laien war im Schützenhaus auch für Unterhaltung und Verköstigung gesorgt. Tombola, Musik mit Jagdhorngruppe Bertini-Spichtig und dem Trio «Zwei und Eini» und auch ein Schlemmermenü mit Hirschfleischroulade ergänzten das Pelz-Beschauen und Wissenssammeln auf eine genussvolle Art und Weise.

KURZ NOTIERT

Erzählstunde in Glarner Mundart

➤ eing. Kindgerecht erzählt und liest Beatrix Künzli am 24. Februar aus dem Kinderbuch «Murmeli's grosser Flug». Autor Heinz Lüthi und der Kinderbuch-Illustrator Patrick Mettler schufen ein lustiges Bilderbuch über ein Murmeltier, das fliegen lernen möchte. Dabei gibt es für Murmeli auch einiges zu lernen: wie man Wache hält und bei Gefahr ordentlich pfeift beispielsweise. Welches Kind

hat nicht schon einmal davon geträumt, fliegen zu lernen, so wie der Held des Kinderbuches?

Spannend und kindgerecht erzählt Beatrix Künzli auf Glarner Mundart die 2015 im Baeschlin Verlag publizierte Geschichte. Auch eine kreative Vertiefung wartet auf das junge Publikum.

Treffpunkt ist am 24. Februar um 14 Uhr bei Baeschlin. Für Kinder ab zirka vier Jahren, mit oder ohne Begleitung Erwachsener. Wir gehen alle zusammen in den City Chäller.

In Stein erstarrt

➤ eing. Noch bis Samstag, 26. März, kann im Naturzentrum Glarnerland die Ausstellung «In Stein erstarrt – Glarner Fossilien» besichtigt werden. Wer dies gerne unter kundiger Führung machen möchte, kann am Samstag, 12. März, von 10.30 bis 11.30 Uhr an einem geführten Ausstellungsrundgang mit dem Glarner Geologen Dr. Mark Feldmann teilnehmen. Der Eintritt ist frei mit Kollekte.

www.naturzentrumglarnerland.ch, E-Mail: info@naturzentrumglarnerland.ch, T: 055 622 21 82